

Praktischer Allrounder



Hevos 400C

Wir befinden uns im Jahre 2013 n. Chr. Die ganze Welt wird von multinationalen Konzernen bestimmt ... Die ganze Welt? Nein! Ein unbeugsames Volk von Bassisten hört nicht auf, dem Trend Widerstand zu leisten, und unterstützt kleine Hersteller für Bass-Equipment. Einer dieser Hersteller ist Hevos. Dieser fertigt und entwickelt nach wie vor zu einhundert Prozent in den Niederlanden und hat in der Vergangenheit immer wieder mit durchdachten Lösungen für Bassisten auf sich aufmerksam gemacht. Schon seit Längerem war aus dem niederländischen Panningen zu vernehmen, dass es einen neuen Bassverstärker geben sollte, der für E-Bassisten und Kontrabassisten gleichermaßen funktionieren soll. Was lange währt, wird endlich gut.

Von Thomas Bugert

Wenn andere in der Sommerzeit feiern, heiraten und es sich bei allen möglichen Festen gut gehen lassen, bedeutet das für Musiker meist, dass die Hauptsaison angebrochen ist. Optimale Voraussetzungen für einen praxistauglichen Test. Kaum ist der neue Hevos-Combo plus eine Hevos 2x6 Bassreflex-Box für zusätzlichen Schub bei mir angekommen, geht es gleich damit ab ins Auto und zum Gig mit einer Swingband. Der Transport ist denkbar einfach. Rechts und links je ein Kistchen in die Hand. Durch die handlichen Abmessungen lassen sich die Boxen leicht tragen und in jedem Kleinwagen findet sich ein Plätzchen dafür, ohne dass das halbe Auto umgebaut werden muss. Da die beiden Teile mit ca. neun und elf Kilo vom Gewicht her ebenfalls sehr moderat sind, lassen sie sich bequem mittlere Strecken tragen. Während der Fahrt kommt mir in den Sinn, dass mir der Amp irgendwie bekannt vorkommt und in der Tat: Der 400C basiert im Prinzip auf dem bisherigen 400T-Modell, einem kleinen handlichen Combo-Amp mit Class D Endstufe. Dieser wurde überarbeitet und die Technik weiter verfeinert. So ist jetzt das Grundrauschen absolut minimal und das Gewicht wurde durch den Einbau eines Schaltnetztes noch einmal verringert. Das lerne ich gleich bei der Ankunft zu schätzen, da der Weg vom Auto zur Bühne mal wieder weiter ist, als vorher geplant, denn die Location liegt an einem See, der nicht direkt mit dem Auto zu erreichen ist.

Da die Eckenschoner der Boxen so gestaltet sind, dass sie beim Stapeln ineinandergreifen, lassen sich die Boxen sowohl im Hoch- wie im Querformat sehr komfortabel stapeln. Da die Bühne etwas kleiner ausfällt als gedacht, kommt mir die platzsparende Möglichkeit, die Boxen horizontal übereinander zu stellen, sehr entgegen. Obwohl die Grundfläche, auf der der Boxenturm nun steht, nur 23 x 31 cm beträgt, steht der Amp doch sicher auf einer Bühne, die vibriert. Dass sich das Bedienfeld des Amps nun auf der Seite befindet, ist zwar etwas ungewöhnlich, aber nicht weiter tragisch, da es logisch aufgebaut ist. Ein Kanal mit Klinken Eingang und Gain-Regler. Ein Kanal mit Gain, Bass, Low-Mid, High-Mid und ein Master-Gain-Regler. Praktisch und übersichtlich, so gefällt mir das. Netzstecker und Boxenkabel angeschlossen, und schon kann es losgehen. Power on, nichts geschieht, der Puls beschleunigt sich leicht. Oh, ah, ein grünes Lämpchen leuchtet. Alles klar. Das war nur die Schutzschaltung, die beim Einschalten aktiv ist. Zur Sicherheit gibt es noch eine weitere Schutzschaltung, die Kurzschlüsse am Boxenausgang überprüft.

Zunächst mute ich den Amp. Na ja, schön, dass es einem Mute-Schalter gibt. Für meinen Geschmack wäre es jedoch besser gewesen, diesen direkt neben die beiden anderen Schalter Eingangsdämpfung und Phasenumkehrschalter zu legen. Dann wäre er auch



für Bassisten mit sehr großen Händen einfacher zu handhaben gewesen. Dass es ein leichtes Knacken gibt, wenn der Mute-Schalter betätigt wird, ist zwar nicht weiter tragisch, hätte ich jedoch nicht erwartet, da der Hevos ansonsten in der Qualität absolut top ist. Wie auch immer. Der aufmerksame Leser hat es bereits gemerkt: Ja, der Amp hat einen Phasenumkehrschalter. Wann immer man den Verdacht hat, dass mangelnder Bassdruck etwas damit zu tun hat, dass bei der PA oder sonst wo die Phase des Signals gedreht wurde oder sich durch einen ungünstigen Abstand von Box und Kontrabass Bassfrequenzen ganz oder teilweise auslöschten, gibt es die Möglichkeit, das auszubügeln, indem man beim Amp wieder die Phase dreht. Da der Hevos einen hochohmigen Eingang besitzt, lassen sich an ihm eigentlich alle E- und Kontrabässe bequem anschließen. Nur eine Möglichkeit der Phantomspeisung gibt es nicht. Schade eigentlich.

Kontrabass

Zunächst schließe ich meinen Kontrabass über meinen Balsereit Pickup an. Klar differenziert und sehr direkt klingt der Ton und ich bin doch erstaunt, wie druckvoll und rund er über die insgesamt vier 6-Zoll-Lautsprecher (Combo + zusätzliche Box) wirkt. So habe ich auf Anhieb einen runden Sound, der sich auch im Zusammenhang mit Drums und Bläsesatz gut durchsetzt. Die Tonregelung brauche ich hier nicht, um den Sound zu verbiegen. Sie dient mir nur dazu, den Ton ein wenig an die Location anzupassen. Die Regler für die Tonkontrolle liegen platzbedingt eng nebeneinander. Da die Knöpfe jedoch oben etwas schmaler werden, sind sie gut zu greifen und durch die leichte Mitteneinrastung fast blind zu bedienen.



DETAILS:

Hersteller: Hevos
Modell: 400C
Herkunftsland: Niederlande
Amp-Typ: Transistor
Gehäuse: Sperrholz 15 mm
Leistung: 400 Watt
Regler: 2x Gain Low, Low-Mid, High-Mid, High, Master
Schalter: Power, Headphone Pre/post Eq 0 dB/-6 dB, 0/-180 Grad, Mute Ground Lift
Ein-/Ausgänge: 2x Speaker, Di Out, Headphones Out, Mute Out
Maße (H x B x T): 44 x 23 x 31 cm
Speaker: 2x 8 Zoll
Gewicht: 11,1 kg
Preis: 1.349 Euro
Box: 2x6
Typ: Bassreflex Box
Gewicht: 9,1 kg
Impedanz: 8 Ohm
Maße (H x B x T): 44 x 23 x 31 cm
Gehäuse: Sperrholz 15 mm
Speaker: 2x 6 Zoll
 695 Euro
Getestet mit: Marleaux Consat Bass, Fender Jazzbass 5 String
www.hevos.nl



Das erweist sich bei kleineren Klangkorrekturen während des Soundchecks als äußerst praxistauglich.

E-Bass

Die nächste Station für den Test ist eine Jazzpop-Probe mit E-Bass. Hier habe ich nur den Combo-Amp dabei. Schnell den Bass eingestöpselt. Nanu? Verzerrt etwas? Ja klar, der Eingangsspegel ist durch den aktiven Bass zu hoch. Das wird gleich dadurch angezeigt, dass die grüne Power LED beim Clip des Signales rot wird. -6dB Dämpfung rein und den Preamp Gain leicht angepasst. Alles klar. Jetzt besticht der Hevos durch eine sehr saubere und präzise Ansprache und ich bin erstaunt, wie rund er auch mit einem Fünfsaiter klingt. Klar, im direkten Vergleich mit einer 4x10er Box werden die Unterschiede schon deutlich, jedoch braucht sich der Hevos auf keinen Fall zu verstecken.

Flexibel und praxistauglich

Die Kombination von einem kleinen leistungsstarken Amp mit kleiner Zusatzbox erweist sich bei weiteren

Einsätzen ebenfalls als sehr praxisorientiert. Für einen kleinen Dinnerjazz-Job im Duo reicht dann auch der Comboverstärker absolut aus. Das ist nicht nur praktisch, sondern vor allem sehr unauffällig. Gerade wenn dezente Musik gewünscht ist, reagieren Veranstalter ja oft fast schon panisch, wenn sie zu viel und zu große Technik sehen. Doch sogar bei größeren Gala-Jobs macht der Hevos eine gute Figur. Da er zwei Eingänge besitzt, lassen sich bequem zum Beispiel ein E-Bass und ein Kontrabass anschließen. Praktisch für Pausen ist, dass der Mute-Schalter gleich für beide Kanäle greift. Über den hochwertigen DI-Out lassen sich bequem PA-Anlagen ansteuern oder auch Liverecording realisieren. Erfreulich ist außerdem, dass es einen Tuner-Ausgang gibt, an dem bei gedrücktem Mute-Schalter ein Signal für ein Stimmgerät anliegt. Hier kann in Pausen dezent nachgestimmt werden.

Resümee

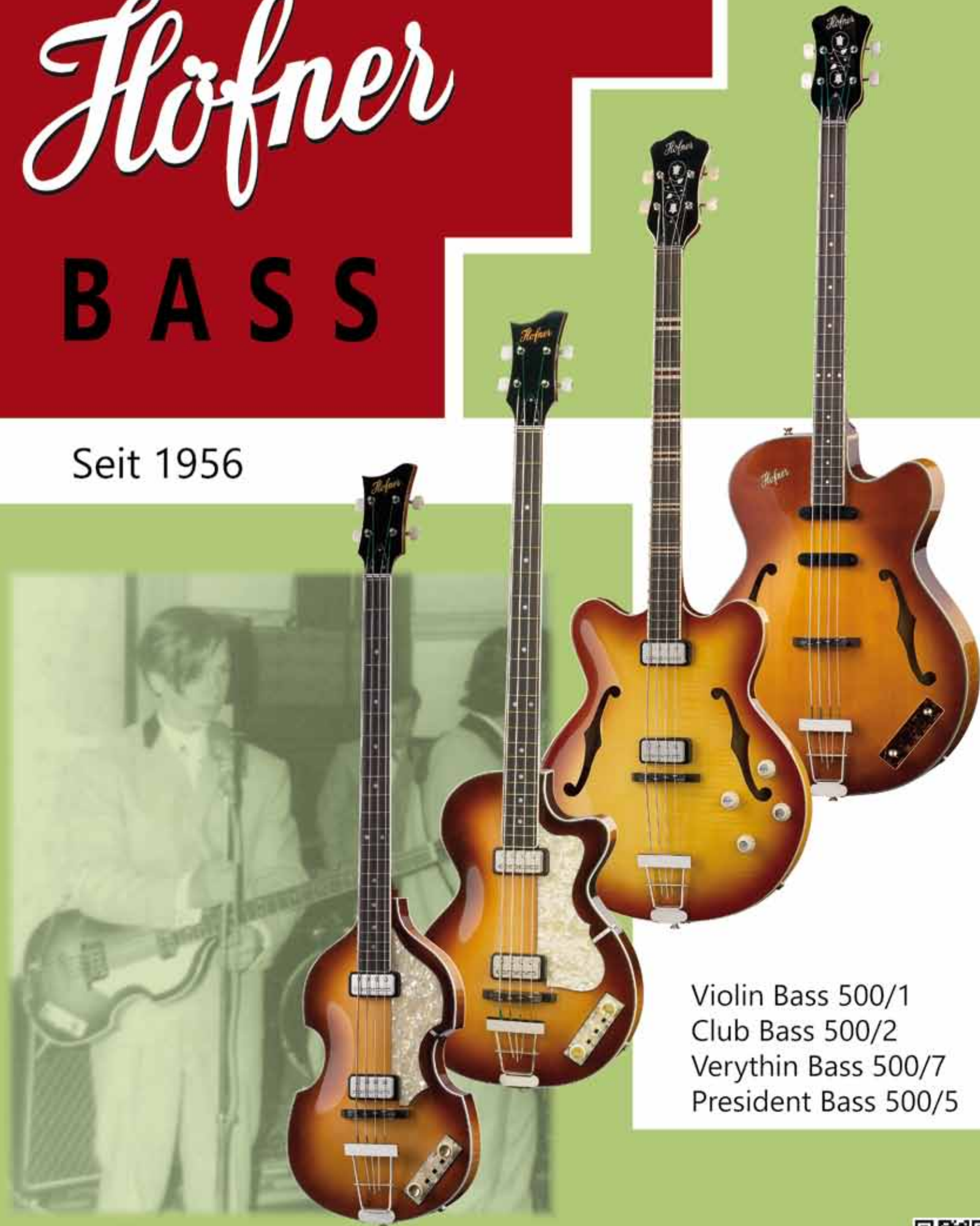
Irgendwie habe ich mich schnell an den Hevos gewöhnt. Doch nun heißt es wieder Abschied nehmen. Zurück bleibt die Erinnerung an einen Amp, der von Duo über Combo bis zu großen Bandbesetzungen im Jazz- und Popbereich ein verlässlicher und unauffälliger Begleiter ist, einfach zu handhaben und genau so problemlos in der Bedienung. Sowohl das Konzept wie die Verarbeitung des niederländischen Amps haben mich rundum überzeugt. Bassisten, die auf der Suche nach einem flexiblen, praxistauglichen und leichten Amp sind, sollten den Hevos 400C unbedingt antesten. ■



Hofner

BASS

Seit 1956



Violin Bass 500/1
 Club Bass 500/2
 Verythin Bass 500/7
 President Bass 500/5

